

Weißes Bußgewand statt ausschweifendem Leben

Aus Protest gegen reiche Klöster rief der Wanderprediger Norbert von Xanten vor 900 Jahren eine Ordensgemeinschaft ins Leben, die sich wieder streng der christlichen Armut verschrieb.

- Die Prämonstratenser sind eine Ordensgemeinschaft, die vor etwa 900 Jahren, um 1122, von dem Wanderprediger Norbert von Xanten gegründet wurde. Ihr Name leitet sich von ihrer ersten Niederlassung ab: Als sich 1120 immer mehr Anhänger um Norbert scharten, ließ er in Prémontré bei Laon ein Kloster errichten.
- Schon 1122 entstand in Cappenberg ein weiteres wichtiges Prämonstratenser Kloster. Es wurde zum Ausgangspunkt für die Ausbreitung des Ordens in Deutschland bis zu den slawischen Gebieten östlich der Elbe. Aktuell gibt es weltweit mehr als 1.300 Prämonstratenser und Prämonstratenserinnen auf allen fünf Kontinenten.
- Die Prämonstratenser tragen ein weißes Ordensgewand; ihr offizieller Name lautet „Weißer und kanonischer Orden von Prémontré“ (lateinisch: Candidus et Canonicus Ordo Praemonstratensis, abgekürzt O.Praem). Sie sind keine Mönche, sondern eine Gemeinschaft von Priestern (auch Diakonen oder Bischöfen), die nach einer Ordensregel leben und Armut, Zölibat und Gehorsam gegenüber Gottes Willen geloben. Von Anfang an bestand ein weiblicher Zweig des Ordens.

Bis zum 11. Jahrhundert war die Ordenslandschaft in Europa ziemlich einheitlich: Es dominierten die Klöster der Benediktiner und Benediktinerinnen. Sie lebten nach einer Regel, die der Eremit Benedikt von Nursia im 5. Jahrhundert aufgestellt hatte. Diese Grundsätze schufen eine gute Ausgewogenheit zwischen Arbeit, Gebet und Gemeinschaftsleben. Das bescherte ihnen eine jahrhundertelange Erfolgsgeschichte. Doch irgendwann hatten sich die Mönche und Nonnen in vielen Klöstern von den Idealen Benedikts entfernt. Die Gläubigen warfen ihnen ausschweifendes Leben und Prunksucht vor. Die Benediktiner waren für sie keine Vorbilder mehr; Forderungen nach einer Rückkehr zu den unverdorbenen Wurzeln des Mönchtums wurden lauter und lauter.

Ein redegewandter Lockvogel

Damit war der Nährboden für neue Ordensgründungen bereitet. Junge idealistische Männer wie Franz von Assisi (Franziskaner) oder Dominikus (Dominikaner) predigten nicht nur radikale Armut und Nächstenliebe, sondern lebten sie vor. Ebenso wie Norbert von Xanten: Er schwor die von ihm gegründeten Prämonstratenser auf strenge Armut, Verzicht auf Fleisch, ein weißes Bußgewand aus ungebleichter Wolle und Enthaltbarkeit ein. Als charismatischer Redner lockte Norbert regelmäßig zahlreiche Zuhörer an – Männer wie Frauen –, sodass sich seine Lehren schnell verbreiteten. Mit einer Gruppe engster Gefährten zog er sich um 1120 in eine einsame Gegend bei Laon zurück und gründete dort in dem Örtchen Prémontré das erste Prämonstratenser Kloster.

Gemeinschaft geweihter Geistlicher

Die Männer, die dort eintraten, waren im strengen Sinne keine Mönche. Denn diese wurden nicht zwangsläufig zu Priestern geweiht. Anders die Prämonstratenser: Bei ihnen handelte es sich um geweihte Diakone, Priester oder sogar Bischöfe. Im Unterschied zu

Priestern einer Gemeinde lebten sie nun allerdings in einer Gemeinschaft, die einer mönchsähnlichen Regel unterworfen war. Der Orden breitete sich rasend schnell über Europa aus. Schon 100 Jahre nach seiner Gründung zählte er mehr als 1.000 Niederlassungen. Nachdem ihr Ordensgründer 1126 Erzbischof von Magdeburg geworden war, engagierten sich die Prämonstratenser vor allem in der Mission der nicht-christlichen slawischen Gebiete östlich der Elbe. Dort prägten sie durch Kloster- und Kirchenbauten die umliegende Landschaft – als Missions- und Bildungszentren ebenso wie durch die Rodung und Beackerung der Landwirtschaft.